

Zeitschrift:	Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)
Herausgeber:	Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein
Band:	11 (1938)
Heft:	6
Artikel:	Italienfahrt des Schweizer Burgenvereins
Autor:	Zwicky, J. P.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-157112

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

XI. Jahrgang 1938
Nr. 6 (November)



Nachrichten der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation
des châteaux et ruines (Soc. p. l. Châteaux Suisses)

Rivista dell'Associazione svizzera per la conserva-
zione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6 mal (alle 2 Monate)

Italienfahrt des Schweizer Burgenvereins

Die diesjährige Auslandsfahrt des Burgenvereins (22. Sept.—3. Okt.), an der sich wiederum ca. 120 Teilnehmer der bewährten und umsichtigen Führung seines Präsidenten, Architekt Eugen Probst (Zürich), anvertrauten, reiht sich würdevoll den früheren kunst- und burgengeschichtlichen Auslandfahrten an. Das diesjährige Ziel war *Mittelitalien*. Die Provinzen Emilia, Toscana und Umbria besehnen hier den aus dem Norden kommenden Fremden mit einer Fülle unvergleichlichen Kunstschatzen. Hier wirkte sich das antike Erbe der romanischen und Renaissancekunst zu jener Steigerung von klassischer Harmonie und Monumentalität aus, die nicht nur auf das übrige Italien, sondern auch auf die gesamteuropäische Kunstentwicklung einen bestimmenden Einfluß ausübte. Überall bei der langen und schönen Fahrt durch diesen herrlichen Garten der Natur begleiteten uns geschichtliche Erinnerungen einer ruhmvollen Vergangenheit. In jeder Stadt und jedem kleinen Ort begegnen hier dem Wanderer bewunderungswürdige Zeugnisse menschlichen Wirkens früherer Jahrhunderte des Glanzes und der Schönheit. Allerorts erfreute man sich

der Dynamik etruskischer, romanischer, gotischer, renaissance und barocker seelisch vertiefter Kunst.

Der erste Reisetag brachte uns bis *Bologna*. Der Empfang im Liceo Musicale bei Orgelkonzert und kunstgeschichtlicher Einführung des wissenschaftlichen Reisebegleiters, Hofrat Dr. R. K. Donin (Wien), und derjenige durch die Stadtbehörden im Palazzo Communale — des einstigen Sitzes der päpstlichen Legaten — gestaltete sich zu einem stimmungsvollen Auf-
takt. Der folgende Tag galt dem eingehenden



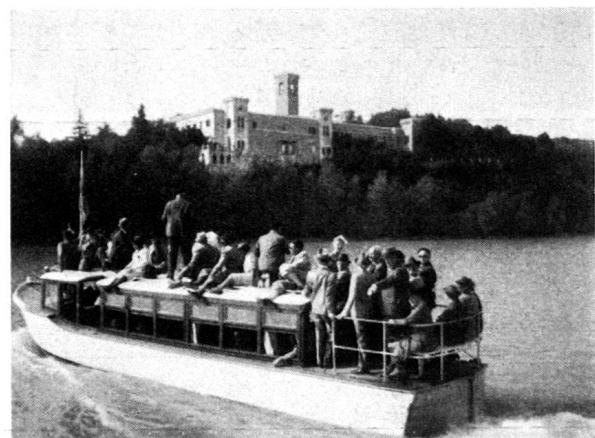
Besuch bei der gräflichen Familie Cavazza auf ihrem Schloß S. Martino
in Soverzano
Photo Asal



Im Schloßhof von S. Martino in Soverzano Photo Münzel

Besuch der Sehenswürdigkeiten dieser uralten Stätte der Gelehrsamkeit, seiner ältesten, schon im Jahre 425 gegründeten Universität von Europa, den Kirchen S. Petronio, S. Domenico mit dem Grabe des Heiligen, dem malerischen Santo Stefano mit seinen Kirchen, Kreuzgängen und Klosterhöfen, S. Francesco mit den Gelehrtengräbern, dem Enzo Palast mit den Erinnerungen an den gefangenen Kaiserssohn und an die schöne Lucia. Der Abschluß des Tages bildete ein überaus liebenswürdiger gastfreundlicher Empfang bei der gräflichen Familie Cavazza im Schloß San Martino in Soverzano. Wenn die Burgenfahrer später so oft vom lateinischen Gleichgewicht etwas erfahren konnten, so wurde bestimmt schon in Bologna, mit seiner schon seit Petrarcas Zeiten berühmten Küche, der vielversprechende Anfang gemacht. — Am nächsten Morgen ging's in bequemen Autocars über den Futtapaß, vorbei am schönen Florenz, dessen Besichtigung für die folgenden Tage noch vorgesehen war, nach San Gimignano, der Stadt der schönen Türme, die ihr mittelalterliches Gepräge fast ganz bewahrt hat. Diese Mauern und Türme, die engen Gassen und düstern Gäßchen versetzen uns in die Zeit Dantes, der um 1300 hier im Kampfe zwischen Ghibellinen und Guelfen mit seiner Beredsamkeit eingegriffen hat. Dann ging's weiter durch den herbstlichen Abend in die südliche Toscana nach Siena. Die Überraschung, die uns hier beim Einzug in die Stadt zuteil wurde, war ein halbes Paliofest, d. h. ein Teil jenes altüberlieferten, farbenfrohen, mittelalterlichen, volkstümlichen Reiterfestes mit seinen Herolden, Hellebarden- und Speerträger, Trompeter, Trommler, Fahnenwchsinger und Pagen in prunkvoller mittelalterlicher Pracht in den malerischen Farben

der einzelnen Contraden. Daß wir auch der Stadt- und Provinzialregierung willkommen waren, bewies der freundliche Empfang im Palazzo Pubblico. Siena mit seinem mittelalterlichen Charakter, seiner italienisch-gotischen Architektur, seinen trutzigen Bollwerken privater Adelspalästen, seiner berühmten Malschule mit den Werken Sodomas, Lorenzettis und Pintoricchios, den Plastiken eines della Quercia und den Kirchenbauten von Giovanni Pisano vermittelte dem Fremden stets einen unvergeßlichen Eindruck einer mystischen, selbständigen und unabhängigen Kunst. — Ein angenehmer Sonntagsausflug bildete eine Fahrt auf das befestigte aristokratische Benediktiner Bergkloster Monte Oliveto Maggiore, wo neben schönen Fresken bewunderungswürdige Intarsienarbeiten und Miniaturmalereien zu sehen sind. — Ein herrlicher Herbsttag war der Aufenthalt am Trasimenischen See mit der fröhlichen Bootsfahrt nach der Isola Maggiore, die mit der Geschichte des Heiligen Franziskus eng verknüpft ist, wo der heutige Besitzer, Marchese Guglielmi di Vulci, die Burgenfahrer in seinem Inselschloß zum Tee lud. Dann ging's weiter dem See entlang hinauf durch den Engpaß, von dem die römische Geschichte vom Tod von 15 000 Soldaten durch Hannibal erzählt, nach dem Herzen Umbriens, der Königin der Hügelstädte, nach Perugia. Fürwahr ein herrlicher Anblick von unserem Hotelzimmer über die schöne umbrische Ebene hinüber zum Apennin, über Assisi, Spello, Spoleto und Trevi mit ihren verfallenen, etruskischen, römischen und mittelalterlichen Burgen und Befestigungen! — Der folgende Tag war für Assisi, jener malerischen „mystischen“ Stadt inmitten einer der allerschönsten Landschaften



Die fröhliche Überfahrt zum Schloß des Marchese Guglielmi di Vulci

Photo Münzel



Vor dem bewehrten Eingang zum Kloster Oliveto Maggiore

Photo Münzel



Das sehr vergnügte Picknick auf Impruneta bei Florenz

Photo Probst jun.



Empfang im schönen Palazzo comunale in Perugia durch den Podestà Dr. Cornelì

Italiens bestimmt, die den Menschen aller Konfessionen mit ihrem franziskanischen Geist der Demut und Armut etwas zu sagen hat. Nach einer Besichtigung von *Arezzo*, einer Provinzhauptstadt in der fruchtbaren oberen Arnoebene, der Geburtsstadt des Mäzenas, Petrarcas und Monaco, mit den schönen Glasmalereien eines Andrea della Robbia, gings weiter durch das in seinen Olivenhainen lächelnde casentinische Waldtal nach dem romantisch zwischen Arno und Tiber hoch gelegenen uralten Franziskanerkloster *La Verna*, dem schon so mancher Papst und Kaiser zugepilgert war. Es waren die politisch unruhigsten Stunden der letzten Wochen, die wir hier oben inmitten einer geistig und physisch andern Welt erlebten, die jeder Teilnehmer, beeinflußt durch das Wort und Beispiel des Heiligsten aller Heiligen, als unverwischbare Erinnerungen mit dem Glauben an „Pax et Bonum“ mitnahm. Durch die Rückfahrt über *Poppi*, mit der herrlichen Aussicht von seinem Kastell über die nächtliche berühmte Ebene von Campaldino verließen wir Umbrien, ein kunst- und naturverbundenes Land, übersättigt fast von einer Tradition, die sich in vorgeschichtliche Zeiten hinein verliert und ihren mittelalterlichen Glanz in ungezählten Kunstwerken offenbarte. — *Florenz*, das „Athen des Westens“, die Stadt Dantes, Petrarcas, Boccaccios und Galileis, die Wiege der Renaissance, öffnete uns seine Tore. Das Entgegenkommen unseres Landsmannes, des Hoteliers Kraft vom Grand-Hotel in Florenz, und seine für unsere Bequemlichkeit gehabten Bemühungen müssen dankbar erwähnt werden. Der folgende Tag war als Ruhetag bestimmt. Sehenswürdigkeiten und Kunstschatze waren aber viel zu verlockend, als daß man der glorreichen Vergangenheit dieser Stadt nicht nachgespürt hätte. So zeigte man uns das Haus, in dem Dante wohnte; den Platz auf dem Savonarola als Opfer des politischen Hasses und des religiösen Fanatismus den Tod in den Flammen fand. Wir gehen an den Werkstätten vorüber, in denen Donatello, Verrocchio und Ghirlandaio arbeiteten; an dem Hause, wo Cellini seinen Perseus in Bronze goß. Wir stehen vor Portalen, durch Robbias Kunst herrlich verschönert; wir durchschreiten Klöster mit Gemälden von Fra Angelico und del Sarto; wir sehen Michelangelos meisterhafte Skulpturen und Raffaels berühmteste Gemälde. Beim Anblick stolzer Paläste und der ehrfurchtgebietender Mediceer-Gräber gedenken wir des großen Geschlechts, das über 300 Jahre das Schicksal von Florenz lenkte,

die Stadt zu ungeahnter Bedeutung erhob und der Welt so manches Kunstwerk gab.

Der zweite Teil der Reise begann mit der Besichtigung der karolingischen Zisterzienserabtei *Badia* und dem *Karthäuserkloster*. Marchese Antinori zeigte in freundlicher Weise seine in alter feiner Florentiner Kultur gehaltene Villa *S. Martino alla Palma*, die 1936 durch die Zusammenkunft Mussolini-Schuschnigg historische Bedeutung erlangte. Dann ging's weiter zu einem lukullischen Picknick nach Impruneta. Man weiß ja von früheren Burgenfahrten, daß neben der wissenschaftlichen Seite der Reise auch die gesellschaftlichen und kulinarischen Bedürfnisse nie zu kurz kommen. Was aber hier an ungezwungener Gemütlichkeit improvisiert wurde, übersteigt all das bisher Gebotene. Man konnte und wollte aber diese Fröhlichkeit nach all den langen Tagen politischer Ungewißheit und Unruhe auch verstehen! Ein anschließender Tee offeriert von der Florenzer Gesellschaft auf deren beneidenswerten Golfplatz und eine Besichtigung des einst Florenz beherrschenden



Besuch auf der „Rocca di Assisi“

Photo Probst jun.



Auffahrt im Park zur Villa La Pietra

Photo Probst jun.

den *Torre dell Gallo* — heute ein sehenswertes Privat-Museum — beschlossen diesen inhalts- und freudenreichen Tag. — Eine weitere interessante Exkursion bildete die Fahrt über Empoli nach *Pisa* und *Lucca*. Erstere eine

ehemalige Hafenstadt, die im 12. Jahrh. als reiche Republik durch herrliche Bauten ihre Geschichte unsterblich zu machen wußte. Der *Camposanto*, die prachtvolle Gruppe von Dom — das in über hundertjähriger Bauzeit geschaffene gewaltigste Bauwerk seiner Zeit —, das *Baptisterium* und der schiefe *Glockenturm* tragen noch heute den Stempel einer überragenden Kultur. Nach einem Aufenthalt in *Lucca*, einer durch Ostgoten, Langobarden, Franken und Pisaner Künstler berühmt gewordenen alten Stadt, bot sich in *Montecatini* noch Gelegenheit ein Stück modernes Italien zu sehen. — Der letzte Tag, ein strahlender Herbsttag, war noch der näheren Umgebung von Florenz gewidmet. Im schön gelegenen *Fiesole*, das als blühende etruskische Stadt schon Geschichte machte, als Rom noch ein Dorf war, bewunderte man das gut erhaltene römische Theater und seine toskanisch-romanischen Kirchen, und in *La Pietra*, der heutigen altrömischen Villa des Engländer Acton erfreute man sich in den märchenhaften Gartenanlagen an den ansprechenden florentinischen Volkstänzen und Gesängen anmutiger Toskanerinnen. — Das Schlußbankett, der traditionelle gesellschaftliche Höhepunkt der Fahrt, vereinigte die Teilnehmer im Beisein des Schweizer Konsuls Steinhäuslin und anderer Prominenten im Grand Hotel in Florenz. Es waren berechtigte Worte des Dankes, die hier an den befähigten und stets bewährten Reiseleiter Architekt Eugen Probst, an den wissenschaftlichen Führer Hofrat Dr. Donin für das gute Gelingen dieser Reise, und an Generaldirektor Ch. Schnyder v. Wartensee (Bern) für seine bei den offiziellen Empfängen gehaltenen diplomatischen und liebenswürdigen Ansprachen gesprochen wurden. Eine besondere Anerkennung galt ferner der heutigen Führung dieses Wunderlandes Italien mit seiner vorbildlichen Denkmalpflege.

J. P. Zwicky.



Die zum Empfang im Park der Villa La Pietra erschienenen Florentiner Sängerinnen

Photo Wunderly

Die Geschäftsleitung des Burgenvereins dankt auch an dieser Stelle für die vielen Photos, die ihr von Teilnehmern an der Fahrt zugestellt worden sind.